1629

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.)

Jm Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben

von der Redaktionskommission.

Für Form und Jnhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

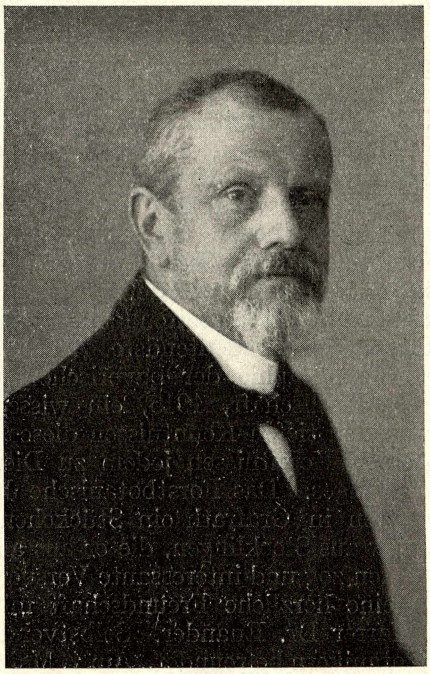
IV. Bd. MÜNCHEN, 15. März 1932. No. 12.

NATURHISTORISCHES MUSEUM IN WIEN BOTANISCHE ABTEILUNG

Adolph Toepffer †.

Von Oberstudienrat a. D. **Dr. Kurt Harz** in München.

Am 26. April 1931 entschlief hier in München unser überaus geschätztes und hochverdientes Mitglied und Ehrenmitglied, Herr Adolph Toepffer, Rentner in München.



Er wurde geboren am 16. August 1853 zu Brandenburg a. Havel als einziger Sohn des Mühlenbesitzers und Stadtrates Adolph Toepffer daselbst. Er besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt, mußte es aber auf Geheiß seines Vaters, der ihm sein Geschäft übergeben wollte, gegen den Rat des Direktors der Anstalt, der den fleißigen, begabten und für die Botanik begeisterten Schüler dem Studium der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Naturwissenschaften zuführen wollte, schweren Herzens verlassen. Nach einer kurzen kaufmännischen Lehrzeit diente er als Einjähriger im 35. Füsilier-Regiment in Brandenburg und übernahm dann nach dem frühen Tod des Vaters viel zu jung und unerfahren das väterliche Mühlengeschäft. Er kam dazu noch in eine für das Mühlengewerbe ungünstige Zeit hinein. Seine schönen persönlichen Eigenschaften: kindliches Vertrauen zu allen Menschen, stete Hilfsbereitschaft, Schlichtheit und Bescheidenheit und Wahrheitsliebe in allen Dingen machten ihn für den aufgezwungenen Beruf eines kühl rechnenden, harten Geschäftsmannes ungeeignet. Er wurde übervorteilt, und seine Güte mißbraucht. Kein Wunder, daß er, der geborene Naturwissenschafter, in einem solchen Berufe kein Glück hatte. Er gab das Geschäft auf und machte größere Reisen, die ihn bis nach Australien führten. Jm Jahre 1887 übernahm er die Führung einer Medizinaldrogerie in Schwerin in Mecklenburg. Jn seinen freien Stunden setzte er das auf dem Realgymnasium zu Brandenburg begonnene und später weiter gepflegte Studium der Botanik, in der er sich schon reiche Kenntnisse erworben hatte, eifrig fort und wählte sich als Sondergebiet das Studium der Gattung Salix. Bereits in Brandenburg war er mehrere Jahre Vorsitzender des „Schlesischen Botanischen Tauschvereins". Als solcher trat er mit bedeutenden Botanikern seiner Zeit in enge persönliche Beziehungen, z. B. mit Prof. Dr. Ascherson in Berlin und mit dem bekannten Afrikaforscher Schweinfurth. Schon in jungen Jahren hatte er sich am linken Arme eine Nervenlähmung zugezogen, die ihn zwang, als Leutnant der Reserve seinen Abschied zu nehmen. Schließlich verschlimmerte das Leiden sich so, daß er im Jahre 1902 sich gezwungen sah, sein Geschäft aufzugeben. Er zog mit seiner Gattin, mit der er in glücklichster Ehe lebte, nach München zur Tochter, die dort Malerei studierte. Nun konnte er sich ganz der geliebten Botanik widmen. Neben einem glücklichen Familienleben fand der stille, bescheidene, herzensgute Mann, der nie mit seinem reichen Wissen hervortrat, im Umgange mit Freunden der Botanik und Berufsbotanikern volle Befriedigung und Anerkennung. Jm Kgl. Botanischen Museum zu München fand er alsbald ein Arbeitsfeld, in dem er bis zu seinem Tode tätig war. Seine Tätigkeit unterbrach nur ein achtmonatiger Aufenthalt in Paris und alljährliche Sommerreisen in die Alpen, die erst recht zu wissenschaftlichen Forschungen verwendet wurden. Unserer Gesellschaft gehörte er seit dem Jahre 1902 als fleißiges und eifriges Mitglied und Ehrenmitglied an und besorgte uns auch die Geschäfte eines Bibliothekars mit Liebe, Fleiß und Eifer. Er war auch Mitglied der Königlichen Botanischen Gesellschaft in Regensburg. Er gab eine Weidensammlung *(Salicetum exsiccatum)* heraus, von der 15 Faszikel erschienen sind. Außerdem veröffentlichte er wissenschaftliche Arbeiten kleinerer und größerer Art in unseren Mitteilungen und Berichten. Die bedeutendste Arbeit ist sein Werk: „*Salices Bavariae*", Versuch einer Monographie der bayerischen Weiden, im XV. Bericht (Jubiläumsbericht) unserer Gesellschaft, 1915, ein wissenschaftlich hochstehendes Werk, das Zeugnis gibt von den tiefen Kenntnissen dieses liebenswürdigen, herzensguten Mannes, der mit seinen Kenntnissen jedem zu Diensten stand. Er war ein Weidenkenner allerersten Ranges. Das Forstbotanische Jnstitut in München hatte ihm in seinem Versuchsgarten in Grafrath ein Stückchen Land 20 Jahre lang zur Verfügung gestellt, in dem er aus Stecklingen, die er aus aller Herren Länder erhielt, einheimische und fremde Arten zog und interessante Versuche machte. Jn den letzten Jahrzehnten verband ihn eine herzliche Freundschaft mit dem bekannten schwedischen Weidenforscher, Pfarrer Dr. Enander. Selbstverständlich war er auch mit anderen Salikologen und Botanikern befreundet. Am 1. Mai 1930 warf ihn ein Straßenbahnunfall aufs Krankenlager, von dem er sich bei seinem hohen Alter leider nicht mehr erheben sollte. Er ist für uns und die Wissenschaft viel zu früh geschieden. Aber das Andenken treuer Freundschaft werden wir ihm stets bewahren. Für seinen Nachruhm sorgen seine wissenschaftlichen Arbeiten. Er ruhe im Frieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 4_1932

Autor(en)/Author(s): Harz Kurt E.

Artikel/Article: Adolph Toepffer +. 203-204